Offizieller Saltatio Mortis Fanclub

„Wer tanzt, stirbt nicht!"

Fanzine „Kenavo"

Ausgabe 07

September 2004

Interview-Special

Inhaltsverzeichnis

Seite 2 Inhaltsverzeichnis und News

Seite 3 Begrüßung und neue Mitglieder

Seite 4 Interview mit Ungemach

Seite 10 Interview mit Michael und Fil von ‚Qntal'

Seite 15 SaMoNellen-Kreativwettbewerb

Seite 16 Interview mit Castus Rabensang von ‚Corvus Corax'

Seite 22 „Kenavo"-CD-Tipp

Seite 25 Gewinne, Gewinne, Gewinne und ‚SaMo'-Rätsel

Seite 26 Konzertberichte in Kurzform

Seite 27 Impressum / Kontakt

News

Ab sofort wird die Meisterin des geschriebenen Wortes, im Fanclub als LaMaga bekannt, die FC-Crew redaktionell verstärkt unterstützen. Wir freuen uns auf viele interessante Beiträge. ☺

Der Bundschuh-Workshop am 23.10.04 ist komplett ausgebucht, Anmeldungen sind nicht mehr möglich.

TOP-NEWS:

Am Vormittag des 23.10.04 (vor dem Workshop) wird es in Stadthagen oder der näheren Umgebung ein gemeinsames Frühstück von Fanclub-Mitgliedern und Saltatio Mortis geben. Genauere Informationen erhältst Du, sobald die Location und der Ablauf feststehen.
Wenn Du teilnehmen möchtest, melde Dich bitte formlos bis zum 26.09.04 per Mail bei uns an (anmeldung@wer-tanzt-stirbt-nicht.de).
Bei minderjährigen Teilnehmern ist eine schriftliche Einverständniserklärung der Eltern nötig. Diese sowie die Teilnahmebedingungen werden Dir in den nächsten Tagen per Mail zugehen.

Liebes Fanclubmitglied,

so langsam klingt die Marktsaison aus, doch die „DARK & MYSTERY MUSIC NIGHTS“ stehen schon vor der Tür. Gemeinsam mit anderen Spielleuten wie „Corvus Corax“ und „Cultus Ferox“ werden uns unsere Musici die stürmische Herbstzeit mit ihrer Musik versüßen.

Zur Verkürzung der Wartezeit soll auch dieses Mal wieder unser „Kenavo“, diesmal als „Interview Special“ beitragen, beispielsweise mit einem Interview mit Ungemach dem Missgestimmten und Interviews mit Bandmitgliedern von „Corvus Corax“ und „Qntal“.
Die angekündigte Reportage über die Gewänder der Musici musste leider aus organisatorischen und technischen Gründen auf „Kenavo 8“ verschoben werden.

Natürlich haben wir auch in dieser Ausgabe wieder ein Rätsel für Dich und ein absolutes Unikat, nämlich ein ‚SaMo'-Skatspiel, wartet auf den glücklichen Gewinner. Das handsignierte ‚Falsche Freunde'-Mousepad ging übrigens an Heike, die alle 10 Fehler in unserem Bilderrätsel entdeckt und uns mitgeteilt hat, das Fanpäckchen gewann Michaela.

Hast Du Kritik, Ideen, Verbesserungsvorschläge oder willst Du uns mit Text- oder Bildbeiträgen unterstützen? Dann wende Dich bitte an unsere Anne. Sie freut sich auf Deine Einsendungen an die Mailadresse redaktion@wer-tanzt-stirbt-nicht.de

Wir hoffen auf viele gemeinsame Konzerte und Parties.
Und vergiss nicht: Wer tanzt, stirbt nicht! ☺

Deine SaMo-Fancrew

Wir freuen uns, unsere neuen Mitglieder Angelika, Beatrice, Esther, Franziska, Greta, 2x Julia, 2x Kerstin und Rebecca im Fanclub begrüßen zu dürfen.

Interview mit Ungemach dem Mißgestimmten

Fancrew: Hallo Ungemach und vielen Dank, dass Du Zeit für uns gefunden hast.2004 war ja bisher ein aufregendes Jahr für Saltatio Mortis, ich denke da nur an die „Erwachen"-CD sowie die dazugehörige Tour, die vielen Konzerte und Märkte usw. Was war für Dich der bisherige Höhepunkt und warum?

Ungemach: Hallo! Eigentlich ist es immer schwer, sich in einer so langen Zeit wie einem ganzen Jahr für nur einen einzigen Höhepunkt zu entscheiden. Es ist natürlich schon so, dass es Auftritte gibt, die einen echt umhauen wohingegen andere das dann wieder eher weniger vollbringen. Wenn man auf dem M'era Luna-Festival eine riesengroße Bühne und tausende Leute davor hatte, wirkt ein anderer Auftritt, bei dem wir um zwölf Uhr nachts im Freien draußen spielen, es kurz davor in Strömen zu regnen anfängt und alle bis auf eine handvoll Leute ein paar hundert Meter weit unter die Zeltdächer flüchten natürlich schon ein wenig... eh, unhöhepunktsartig? Im großen und ganzen will ich aber mal sagen, dass so gut wie jeder Auftritt den man spielt, jeder Tag im Studio, jeder Tag auf egal was man so mit der Band macht aufgrund der vielen ungewöhnlichen Sachen, die man da so tut und erlebt ein Höhepunkt für sich ist, auch wenn man das ab und zu erst eine gute Zeit später für sich realisiert.

Fancrew: Wie wir erfahren haben, arbeitet ihr schon an einem neuen Album. Kannst du uns darüber schon etwas verraten?

Ungemach: Ja richtig, da sind wir jetzt schon seit über zwei Monaten mit Feuereifer beschäftigt. Wir sammeln nach wie vor noch jede Menge Ideen für das Album, allerdings haben wir auch schon das eine oder andere neue Lied, das sehr weit ausgearbeitet ist. Ich glaube ich kann für alle von uns sprechen wenn ich sage, dass das neue Material einen unglaublichen Spaß macht, und das jetzt schon, wo wir doch noch immer daran herumbasteln, ich kann es kaum abwarten, die neue CD fertig zu stellen und dann vor allen Dingen endlich live zu spielen. Bis zu dem Zeitpunkt wird es noch ein gutes Weilchen dauern, aber alle, die einfach unbedingt was für ihren CD-Spieler brauchen, können sich ja unterdessen auf die Live-CD freuen, die wir in Telgte auf dem Mittelalterlichen Spectaculum aufgenommen haben - die wird auf jeden Fall früher kommen.

Fancrew: Zur gerade angesprochenen Live-CD: Wie kam es zu dieser Entscheidung?

Ungemach: Die Aufnahme der Live-CD war eine unglaublich spontane Sache. Also, wir machen ja oft genug solche Wahnwitz-Aktionen, bei denen sich die meisten danach fragen, wie wir das überhaupt hinbekommen haben, aber die Live-Platte war echt noch mal eine ganz andere Dimension. Die Idee kam hauptsächlich von Dominor, der nach unserem Auftritt in Herzogenaurach bei Frühstück meinte, "Lass uns doch mal 'ne Live-CD aufnehmen."
Mit dem Gedanken hat er dann Lasterbalk so dermaßen angesteckt, dass nach einem gemeinschaftlichen Ausbruch von begeisterter Leidenschaft (nein, nicht, das, was ihr jetzt wieder denkt) die Idee so schnell zu einem Plan umfunktioniert wurde - einige von uns wussten gar nicht, was auf sie zukam, als sie dann noch einen Tag später davon erfuhren. Egal wie knapp das Ganze dann im Endeffekt war, wir haben uns noch gut vorbereiten können und sind bisher auch wirklich zufrieden mit der Aktion.

Fancrew: Viele Fans rufen schon laut nach einer DVD von Euch. Gibt es bei Euch schon Gedanken darüber?

Ungemach: Klar gibt's die! Eine DVD wäre auf jeden Fall schon wieder was, was ich als einen Höhepunkte werten würde, so was nimmt man schließlich nicht alle Tage auf und im Vergleich zu einer CD kommt da eine Menge Faktoren dazu, die einfach neu und spannend wären. Alleine schon die Tatsache, dass man da dann sieht, was wir so machen, ich meine im Studio kann ich wenn ich will den ganzen Tag in Schlafanzug oder Badehosen rumlaufen (jetzt nicht, dass ich das machen würde *g*), aber auf einer DVD muss man gut spielen und noch dazu was Schickes anziehen. [lacht]
Also jetzt im Ernst, eine DVD wäre wirklich der Hammer, wir alle würden gerne eine machen, aber dazu gehört so unglaublich viel Vorbereitung und Dinge, von denen ich noch nicht mal weiß, dass wir sie dafür bräuchten, deshalb ist im Augenblick nichts Konkretes in Planung.

Fancrew: In einem vorhergegangenen Interview hast Du uns ja schon erzählt, dass Du eher Gitarre als Dudelsack gespielt hast. Diese beiden Instrumente sind ja nun nicht gerade ähnlich. Wie kam es dazu, dass Du nun auch Dudelsack spielst?

Ungemach: Ich habe mit Gitarre zumindest mal früher angefangen, so in der fünften, sechsten Klasse etwa, als ich mit einem Freund gemeinsam ganz unglaublich Nirvana-begeistert war und deshalb unbedingt Gitarre spielen wollte. Erst hat mir jemand eine völlig verzogene und demolierte Klassik-Gitarre geschenkt, die vorher ein paar Jahre auf seinem feuchten Speicher stand und dementsprechend toll klang, danach hab ich mir dann einen Fender Strat Nachbau mit Verstärker für 50 DM vom Sperrmüll gekauft, die klang verständlicherweise nicht besser. [lacht]

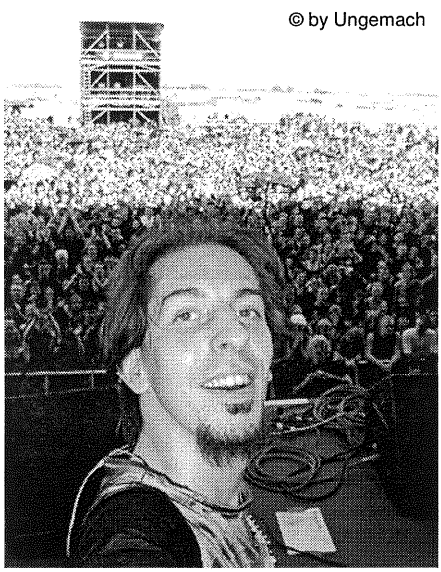
Mit Gitarrespielen hab ich dann allerdings eine ziemlich lange Pause gemacht, bevor ich erst den Dudelsack für mich entdeckte. Das passierte wie viele andere Sachen, die ich mache, durch eine fixe Idee, vor ziemlich genau zehn Jahren. Ich habe damals auf irgendeinem Mittelaltermarkt, auf den mich ein Freund mitgeschleppt hatte, irgendeine Mittelalterband gesehen und zum ersten Mal überhaupt solche Dudelsäcke gehört. Da war für mich sofort klar -
so was will ich auch mal machen, sozusagen Liebe auf den ersten Ton. Es hat dann allerdings erst mal so drei oder vier Jahre gedauert, bis ich irgendwo einen Dudelsack zu kaufen fand, in der Zwischenzeit hab ich als Ausgleichsbefriedigung" auf Stadtfesten mit Messern und so 'nem Zeug jongliert und Feuer gespuckt.
Noch mal später nahm ich für Saltatio ja auch wieder die Gitarre zur Hand, Von der Gesamtzeit her würde ich also fast sagen, ich habe genauso lange Gitarre wie auch Dudelsack gespielt.

Fancrew: Wenn Du Dich zwischen der E-Gitarre und der Sackpfeife entscheiden müsstest, was würdest Du währen und aus welchem Grund?

Ungemach: Das ist eigentlich keine Entscheidung, die für mich in Frage käme, ich will auf keines von beiden verzichten. Der Dudelsack ist ein ganz klares Melodieinstrument, wohingegen ich bei der Gitarre schon seit jeher mit Begeisterung Rhythmus gespielt habe und einem Solo eigentlich auch nichts abgewinnen kann, daher sind die beiden Instrumente für mich so unterschiedlich, daß ich mit keinem von beiden das bekommen kann, was mir das jeweils andere gibt.

Fancrew: Hast Du irgendwelche musikalischen Vorbilder?

Ungemach:



Ja, ein paar, die verrate ich aber nicht, sonst sagt wieder jeder "Hey, die machen doch nur, was XY schon macht!" [lacht] Im Grunde genommen will ich meine eigene Sache machen, die gesamte Band will Ihr eigenes Ding machen, die eigenen Ideen und Vorstellungen wahr werden lassen und nicht ständig mit anderen verglichen werden. Das ist natürlich schwer möglich, wenn ich eine neue Band höre ertappe ich mich selbst oft genug dabei zu sagen, "die klingen ja wie so-und-so". Ich kann aber soviel sagen, privat höre ich unglaublich gerne Grunge und Metal, von letzterem die tiefe, rhythmische Art, mit seltsamen Sounds und bitte bloß ohne Solo und Träller-Gesang. ;)

Fancrew: Wolltest Du schon immer Musiker werden oder war Dein Kindheitstraum vielleicht eher Lokführer oder Feuerwehrmann?

Ungemach: Wenn ich zurückdenke wollte ich eigentlich jede Woche was anderes werden, und da waren neben den 'klassischen' Wünschen wie Rennfahrer und Astronaut auch ein paar echt merkwürdige Sachen dabei. Heute ist das nicht mehr so...

heute will ich jeden Tag was anderes werden. Ich glaube ich bin in gewissem Maße ein Träumer, der die Dinge, die er sein will, gar nicht zu sein braucht, da reicht einfach die Vorstellung. Ich gebe zu, ich war schon immer ein großer Fan von Snoopy aus den Peanuts-Comics, der einfach für sich definiert jetzt ein großer Tennisspieler, ein Flieger-As im ersten Weltkrieg oder was auch immer sonst zu sein und das dann auch wirklich ist, wenn auch nur für den Moment.

Fancrew: In unserem Online-Forum wird gerade heftig über Deine aktuelle Haarfarbe diskutiert. O-Ton:"Ich weiss ja nicht, aber ist es für eine doch-auch-Mittelalter-Band nicht etwas unpraktisch, wenn einer der Jungs sich die Haare Blau macht?" Gibst Du uns dazu ein Statement?

Ungemach: Klar, wir sind Spielleute, aber wir leben nicht mehr im Mittelalter. Spielleute haben das gemacht, was sie wollten, wir machen das auch, nur eben mit den Mitteln unserer Zeit. Ich weiß ja nicht, wir sind doch auf dieser Bühne, um Spaß zu haben und allen, die dorthin kommen, Spaß zu bringen. Das machen wir mit der Musik und allem, was wir da sonst noch tun, aber bestimmt nicht mit einem authentischen Kostümball, der schlecht benotet wird, wenn man mal ein Detail von vor 800 Jahren übersieht, sei das nun mit Absicht oder nicht geschehen. Ich habe Mediävistik studiert und ich habe lange genug reenactet, um authentisch zu können, wenn ich denn wollte. Aber das ist meiner Meinung nach hier einfach nicht der Sinn der Sache, außerdem will ich doch nicht die schöne Tradition vergessen, die ich seit langem mit Dominor verfolge: jedes CD-Cover eine andere Frisur oder Farbe ;)

Fancrew: Worauf freust Du Dich in der nächsten Zeit besonders?

Ungemach: Hm, ich würde sagen die neue CD live zu spielen, wenn sie denn erst mal fertig ist. Dazu noch auf jeden freien Tag, den ich mal wieder zuhause und mit ein paar alten Freunden verbringen kann, diese Tage sind nämlich erschreckend selten geworden.

Fancrew: Bei welcher Band würdest Du gern mal Gastmusiker sein?

Ungemach: Bei Saltatio Mortis! [lacht]
Ich würde gerne mal als Gastmusiker bei denen auf die Bühne kommen, ein Lied mitspielen und danach wieder runtergehen. Dann würde ich mich vorne in die ersten Reihen mit ins

Publikum stellen und den Rest des Konzertes genießen, das konnte bisher nämlich noch keiner von uns - eins unserer eigenen Konzerte anschauen und -hören. Ich weiß überhaupt nicht, wie das ist, von der Bühne aus sieht nämlich alles ganz anders aus und hört sich auch ganz
anders an.

Fancrew: Welches war der beste Rat, den Du in der letzten Zeit erhalten hast?

Ungemach: "Iß keine Radierer."
Ich zeichne sehr gerne und hab in der letzten Zeit gerne Vorbilder auf diesem Gebiet gefragt, was sie sagen würden, wenn man sie nach dem besten Kunst-Tipp der Welt fragen würde. Dieser Rat hat definitiv mein Leben verändert. ;)

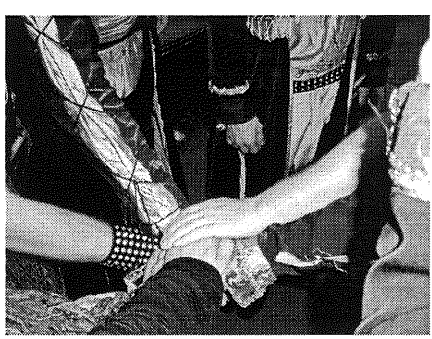
Fancrew: Vier Begriffe: Liebe, Geld, Berühmtheit und Freunde. Welcher ist für Dich der wichtigste und warum?

Ungemach: Liebe und Freunde, denn diese beiden Begriffe gehören für mich eigentlich untrennbar zusammen.
An zweiter Stelle kommt leider Geld, denn so sehr es einem auch auf die Nerven geht, dass einem die Gesellschaft einen so hohen Stellenwert von Geld eintrichtert, so sehr muss man doch leider bemerken, dass man echt sch**** dran ist, wenn man mal keins mehr hat. Berühmtheit kommt ganz zuletzt, das brauche ich nicht wirklich. Mit einem Gruß an Magister von Winterfeld möchte ich hier laut singen "Ich bin dagegeeeeeen!!" ;)

Fancrew: Was wünscht Du Dir für die Zukunft?

Ungemach: Dass sie nicht so lange auf sich warten lässt.

Das Interview führte Annie.
Danke an Ungemach für die nette Beantwortung der Fragen und für die Fotos.



„Saltatio Mortis - Alle für einen“
Aufnahme von Ungemach

Interview mit Michael und Fil von ‚Qntal'

1991 von Michael Popp und Ernst Horn als Nebenprojekt zu ‚Deine Lakaien' gegründet, verbinden ‚Qntal' [sprich: Cantal] nicht zuletzt auch durch die traumhafte Stimme von Sängerin Syrah mittelalterliche Melodien und Gesänge mit elektronischer Musik. Der außergewöhnliche Bandnahme erschien Syrah übrigens im Schlaf, sie träumte von einer Schrift an der Wand, die sie ‚QNTAL' entzifferte. Gleich das erste Album ‚QNTAL I' schlug in der Wave-Szene ein wie eine Bombe, Auskopplung ‚Ad mortem festinamus' wurde zu einem absoluten Clubhit. Nach der Trennung von Ernst Horn fand man in Philipp „Fil" Groth einen kreativen Ersatz, der mit Syrah und Michael zusammen 2003 die CD ‚QNTAL III' veröffentlichte, ein Konzeptalbum mit dem Thema ‚Tristan und Isolde'.

Bei den Ritterspielen in Hannover-Herrenhausen standen Michael und Fil uns Rede und Antwort.

Fancrew: Wie kommt Ihr auf die Songs? Also wie kommt man auf die Ideen und wo findet man diese alten Lieder, die Ihr ja oft als Ursprung verwendet?

Michael: Die schwierigste Frage zuerst sozusagen. Klar erwischt. [lacht] Ja, also ich denke mal, die Grundideen die kommen schon viel aus den mittelalterlichen Texten und Melodien. Das ist vielleicht die Grundidee aber dann natürlich auch aus anderen stilistischen Richtungen, die wir da mit einbauen.
Also Qntal ist, denke ich mal, doch eine relativ vielseitige Angelegenheit, in der zum Teil Originalmelodien, zum Teil neukomponierte zu finden sind. Es gibt ja auch bestimmte Songs, zum Beispiel „Nihil", wo also Fil mehr der Federführende war, da kommt dann also mehr diese elektronische Richtung so zum Tragen. Das sind so viele verschiedene Seiten, die da mit einzubeziehen sind, also was ja jeder so bringt. Von Syrah kommen dann mehr auch die melodischen Seiten und das Hintergrundmäßige, das Textsuchen usw., von mir also das ganze Wissen über die Mittelaltermusik als solches mit meinen bescheidenen Kenntnissen. Auch mit der Elektronik, da bereite ich das dann so ein bisschen vor, während der Fil das dann so richtig ausarbeitet.

Fancrew: Das neue Album hat die Geschichte von „Tristan und Isolde" zum Thema. Gibt es da einen bestimmten Grund für?

Michael: Der Grund ist einfach, weil das einfach großartige Literatur ist. Das ist eine der ganz großen Dichtungen, die es überhaupt auf der Welt gibt, das ist also Weltliteratur. Also neben „Tristan und Isolde" gibt es das „Nibelungenlied" noch, aus dem asiatischen Bereich vielleicht

„1000 und eine Nacht“, "Mahabarata"* noch, aus Indien oder die „Edda“, eine nordische Sage. Also im Grunde, sagt man, gibt es vielleicht so 10 bis 20, wenn man alle zusammenfasst, große Dichtungen. Und wenn wir schon Mittelaltermusik machen, und wir haben da große Dichtungen, dann sollte das doch auch mal in betracht gezogen werden für eine CD. Das ist eigentlich erstaunlich, dass das noch niemand vorher – außer Wagner – gemacht hat. Aber der hat wahrscheinlich auch jeden anderen Musiker dann schockiert, so dass es dann nachher keiner gemacht hat – nur wir dann, ein paar hundert Jahre später. [grinst]

Fancrew: Jetzt kommt eigentlich eine Syrah-Frage.

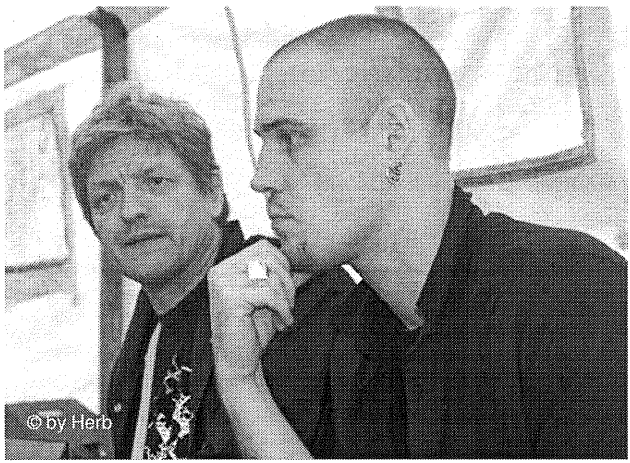
Michael: Die beantworte ich auch. [lacht]

Fancrew: Eure Texte sind ja auch häufig Übernahmen von Originaltexten z.B. von Walter v.d. Vogelweide in mittelhochdeutsch oder Texte in Latein. Gibt es da nicht manchmal auch Probleme bei der Aussprache?

Michael: Doch, das gibt es schon. Es ist auch nicht immer klar, wie das ausgesprochen wird. Es gibt ja da eine ganze Wissenschaft drüber. Vor allem wenn es da ins portugiesische oder spanische geht, dann wird es sehr, sehr schwierig.
Es gibt Leute, die beschäftigen sich damit, und es ist genau wie in der Musik auch. Du hast keine verbindlichen Regeln, wie das ausgesprochen wird, aber es gibt halt so Theorien, und wir versuchen dann möglichst wenigstens einer Theorie zu folgen, also konsequent zu sein. Wenn man das so und so ausspricht, dann muss man auch das folgende Wort auch so aussprechen.
Aber ob das dann nun wirklich so gesprochen wurde ...
Noch dazu, musst du dir vorstellen, im Mittelalter gab es ja keine schriftlichen Überlieferungen, also keine objektivierbaren Anhaltspunkte, so wie auch zum Beispiel, was weiß ich, deutsche Namen auch verschieden geschrieben wurden, also im Mittelalter. Aber auch heute noch, weil sie eben auch verschieden ausgesprochen wurden. Und so war es auch, dass es keine landesweit einheitliche Aussprache gegeben hat. Weil es in jedem Dorf, wie es heute noch in entlegenen Gegenden ist, einen eigenen Dialekt gab, in jeder Stadt einen eigenen Dialekt, der noch dazu sich ja im Laufe der Zeit wandelt. Aber wichtig ist, dass man zumindest die historischen Hintergründe kennt und sich daran orientiert. Und das ist auch ein ganz wesentlicher Punkt für uns.

* Das indische Nationalepos „Mahabarata“ berichtetv on einem 'großen Krieg', dessen Ausgang das Ende einer ganzen Menschheitsepoche besiegelte.

Die Kenntnis dieser Dinge ist wichtig –man muss ihnen ja nicht 1:1 folgen, aber nur auf einer Grundlage von wirklich fundiertem Wissen kann man die Dinge dann auch individuell verändern. Wir machen da nichts willkürlich, aber wir geben uns schon die Freiheit, Dinge dann auch zu verändern und in einer bestimmten Richtung auch zu interpretieren. Das ist mit dem Text genauso wie mit der Musik.



Michael und Fil von ‚Qntal' beim Interview in Hannover

Fancrew: Michael, du und Syrah, Ihr gehört ja auch zu Estampie. Fällt es schwer, zwischen den 2 Musikstilen von Qntal und Estampie umzuschalten?

Michael: Nein, Probleme gibt es da gar nicht, im Gegenteil. Das ist eine Befruchtung und eher wäre es vielleicht spannend, das mal zusammenzuführen für ein Projekt zum Beispiel. Also wirklich mal eine Sache zu machen mit Estampie und Elektronik, das wäre vielleicht mal eine Idee, was wir aber bisher nicht machen wollten, weil wir es eben auch getrennt halten und unterscheiden wollten. Wenn es auch klar ist, dass es verschiedene Projekte sind. Die klingen ja auch unterschiedlich, ne, außer der Stimme vielleicht, die die Gemeinsamkeit bildet. Es ist aber auf keinen Fall so, dass es da im Kopf irgendeine Konkurrenz bildet. Im Gegenteil, es ergänzt sich und die Ideen werden auch von einer Seite zur anderen gegeben. Beispielsweise haben wir für Estampie ein bestimmtes Stück und dann sage ich „Nein, das lässt sich besser mit Elektronik machen.". Dann wird es verschoben, und dann wird es verändert und Fil gegeben, dass er was draus macht. Oder auch umgekehrt. Es kann auch Stücke geben von Qntal, von denen man eine akustische Fassung macht. Insofern ist es also eher eine Ergänzung, und es klappt so auch.

Fancrew: Wie kam es denn zur Zusammenarbeit mit Subway to Sally bei dem Song "Syrah"?

Michael: Genauso wie wir uns auch kennen gelernt haben, und zwar übers Vielklang-Label, die haben ‚Subway to Sally' lange Zeit betreut, die haben so die Verbindungen geschaffen. Also da im Labelbereich, die da die ganze Mittelalterszene so etwas gelenkt haben, also zu der Zeit, als sie noch nicht so groß war, wie sie jetzt ist. Wie gesagt, wir haben uns auch darüber kennen gelernt. Fil hat für ‚In Extremo' gearbeitet, auch für ‚Subway to Sally' Remixe gemacht usw.

Fancrew: Das ist eine gute Überleitung, weil die nächste Frage an den Fil geht. Du hast ja, wie gerade angesprochen, schon mit ‚In Extremo' gearbeitet. Siehst Du eine Vergleichbarkeit zwischen den modernen Projekten von Mittelalterbands (z.B. Tanzwut von CoCo) und Qntal?

Fil: Also sehe ich eher gar nicht, weil gerade ‚In Extremo' und ‚Subway to Sally' gar nicht mehr mit diesen Mittelalterelementen arbeiten. Diese Rock- und teilweise sogar Metal-Anleihen, die die Jungs inzwischen darin haben, das unterscheidet sich natürlich extrem von ‚Qntal'. ‚Qntal' ist ja auch von der Wirkungsweise her ganz anders als so eine Wucht wie ‚In Extremo' auf der Bühne oder so. Also da geht es ja viel also auch um die Pyro-Geschichten und einfach auch um die Jungs auf der Bühne, wie sie das alles auch so rüberbringen. ‚Qntal' ist ja da teilweise auch viel introvertierter, gar nicht so nach vorne.

Fancrew: Und das merkt man sicher auch an den Fans, am Verhalten ...?

Fil: Klar, an der allgemeinen Stimmung merkt man das schon. Also ‚In Extremo'- Konzerte, das ist schon mehr ein Rockkonzert als jetzt ‚Qntal' oder so. Ganz klar, da geht auch eine ganz andere Stimmung ab. Wobei ich jetzt auch nicht unbedingt sagen will, was mir jetzt persönlich besser gefallen würde, denn beides funktioniert super gut. Aber vergleichen würde ich ‚Qntal' und diese Art von Bands eigentlich nie, weil sich ‚Qntal' da doch meiner Meinung nach extrem abhebt.
Das Einzige, was uns halt verbindet ist, dass man sich natürlich kennt, was auch bei ‚In Extremo' so war. Und dadurch kam ja auch der Kontakt zu Michael zustande.

Michael: Als es so angefangen hat mit diesen Mittelalter-Rockbands, da haben die natürlich ein Element des Mittelalters aufgegriffen, sagen wir mal so die Marktstimmung, das Tanzen und die Hochstimmung uns so, sagen wir mal das temperamentvolle oder das bäuerliche Element. Und das ist natürlich nur ein Element des Mittelalters. Das

gibt natürlich auch ganz andere Elemente. Das geistliche Element, also die geistliche Musik überhaupt. Es gibt aber auch die höfische Musik, es gibt also verschiedenste Bereiche, und mir was das immer ein Anliegen, auch wenn das jetzt nicht unbedingt sehr marktkonform ist, das Mittelalter auch in den verschiedenen Varianten zu spielen.
Das interessiert mich auch selber. Also mir ist das dann zu einseitig, wenn ich nur ein Element herausnehme, in ist mir das bei der Betrachtung des Mittelalters auch für meine persönliche Stimmung ... also ich selber hab dann auch gern lyrische Elemente, meditative Elemente. Das hab ich gern, und ich finde, das gehört auch dazu. Ansonsten besteht schon klar die Gefahr, dass es im Grunde sehr, sehr modern wird, also im Sinne, dass es Unterhaltungsmusik im ganz modernen Sinn wird. Also das man auf ein Rockkonzert geht, und da geht dann halt die Post ab, und dann geht man wieder heim. Dann wird das sehr schmalspurig. Die Gefahr besteht. Das muss nicht sein. Ich finde grundsätzlich die Idee sehr, sehr gut, finde aber auch, wenn es zu eng wird, dann ist auch der Missbrauch in Richtung Kommerzialisierung zu schnell gegeben. Wenn man dan sagt, macht doch so einen Song, da gehen die Leute ab, dann wird es plötzlich ganz schmalspurig, und da würde ich mich immer dagegen wehren.
Ich bin eher jemand der auch musikalisch überraschen will, auch mich selber, und neue Dinge entdecken und mich weiterentwickeln will und nicht immer dasselbe reproduziere, weil es gerade erfolgreich ist.

Fancrew: Möchtet Ihr den SaMo-Fans noch etwas mitteilen oder sie grüßen?

Michael: Der Gruß besteht schon darin, dass wir es schön finden, dass sich auch Saltatio-Fans für uns Interessieren. Man kann auch dazu sagen, dass wir es gut finden, dass es Fans gibt, die auch offen sind. Die Offenheit ist ein ganz wichtiger Punkt, wenn man sagt, neben meinem „verehrten Liebling“ schaue ich auch die anderen an und es interessiert mich auch, was die machen.
Das ist einfach wichtig und darin besteht auch der Gruß: Die Gemeinsamkeit hervorzuheben und die Freundschaft zu stärken.

Fancrew. Dann danke ich Euch ganz herzlich, dass Ihr Euch die Zeit genommen habt.

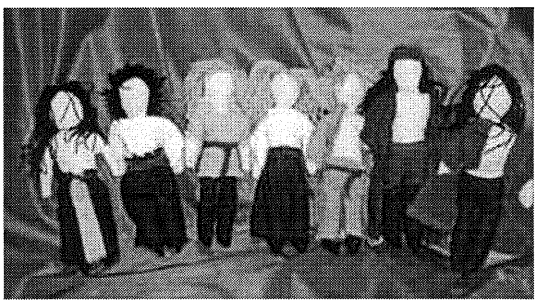
Das Interview führte Annie. Danke an Michael und Fil für die geduldige Beantwortung aller Fragen, an Andy für die freundliche und problemlose Gesprächs-Organisation und an Syrah für die Zusendung der Fotos.

SaMoNellen-Kreativwettbewerb

Nein, Ihr habt es uns wirklich nicht leicht gemacht, als Ihr unserem Aufruf gefolgt seid, kreative Beiträge zum Thema „Saltatio Mortis“ einzureichen.
Wir haben wirklich wunderbare Werke erhalten, und die Jury, bestehend aus einigen Musici, Tourmanagerin Anja und dem Kleeblatt war sich lange nicht einig, wer das Fanpaket erhalten sollte. Schließlich kristallisierten sich jedoch 2 ganz besondere Werke heraus, die wir gern prämieren möchten.

Sieger des Wettbewerbes ist mit einem einzigen Punkt Vorsprung das SaMo-Tarot-Spiel von Annette und Michaela, die jetzt das Problem haben, das Paket unter sich aufzuteilen. ☺

Zweiter Sieger sind die tollen Voodoo-Püppchen von Caireen, die auch eine kleine Überraschung erhalten wird.



Wir danken herzlich allen Teilnehmern für die Mühe und die wunderbaren Ideen!

Interview mit Castus Rabensang von „Corvus Corax"

1989 von Castus und Venustus gegründet, avancierten „Corvus Corax" bald zu einer der bekanntesten Mittelalterbands. Viele beliebte Stücke wie beispielsweise „Stella Splendens" wurden von ihnen neu bearbeitet und sind heute aus dem Repertoire der meisten Spielleute nicht mehr wegzudenken. Im Jahre 1996 folgte dann das Projekt „Tanzwut", welches mittelalterliche Klänge mit modernen Instrumenten und Elektronik-Beats verbindet.

Gründungsmitglied Castus Rabensang stellte sich auf dem Mittelaltermarkt in Hannover unseren Fragen.

Fancrew: Hallo Castus. Schön, dass Du Zeit für uns gefunden hast. Zu allererst: Wie ist der Bandname entstanden?

Castus: Der Wim und ich, wir sind einst, 1989, in den Westen abgehauen, denn wir sollten nämlich zur Armee. Also zum Militär da, damals in der DDR, und da hatten wir keinen Bock drauf. Uns liegt das gar nicht, und da sind wir dann sozusagen geflohen, und damals spielten wir bei „Tippelklimper" mit. Da haben wir ja auch dieses Jahr 20 Jahre „Tippelklimper", 15 Jahre „Corvus Corax" gefeiert in Potsdam. Und da mussten wir uns natürlich einen neuen Bandnamen ausdenken, und da habe ich gerade so ein lateinisches Buch gewälzt, und da tauchte dann der Name „Corvus Corax" auf, der Kolkrabe. Und da wir auch selber einen Kolkraben hatten, der „Tippel" hieß, haben wir uns gedacht, naja, dann vermischen wir das Ganze und nenne uns „Corvus Corax". Und „Corvus Corax" ist nicht nur im Mittelalter sondern vorher auch schon in der Antike ein sehr wichtiger Vogel gewesen und der größte Singvogel Europas, und da dachten wir, das ist ein passender Bandname für uns.

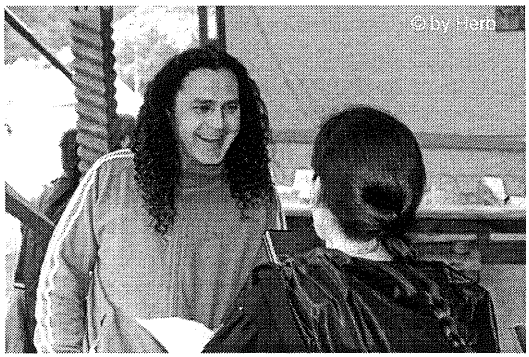
Fancrew: Viele Lieder, die jetzt auch von anderen MA-Gruppen gespielt werden, habt Ihr das erste Mal in der Neuzeit interpretiert bzw. neu aufgearbeitet.

Castus: Ja, ausgegraben. Seit 700 / 800 Jahren das erste Mal wieder auf die Bühne gebracht.

Fancrew: Fühlt Ihr Euch da kopiert oder ist das eher eine innere Bestätigung, wenn das von anderen Bands wieder aufgegriffen wird?

Castus: Teils, teils. Das ist oft so, dass wir das Bands anbieten, also dass wir sie unterstützen, damit nicht alle unser Repertoire spielen. Wir haben wirklich so einen Packen noch in unserem Studio, und wir sitzen auch gerne in der Bibliothek, und wir können auch diese

Neumen* lesen. Also wir überarbeiten die Sachen ja so, dass wir auch erstmal die Taktstriche weglassen und ein bisschen so daran gehen, dass wir uns fragen, wie es geklungen haben könnte, und wie klingt es auch wirklich mittelalterlich.
Und wenn Leute das einfach nehmen ohne uns zu fragen, sind wir erstmal ein bisschen angepißt [lacht], aber eigentlich macht es uns stolz, denn weil es „Corvus Corax" gibt, wird in ganz Europa dieser Style, also nicht nur diese Stücke sondern auch andere Stücke, dieser typische „Corvus Corax"-Style gedudelt ... da haben wir schon ganz schön was angerichtet. Also eigentlich sind wir jetzt froh darüber.



Fancrew: Ein Großteil dieser Neubearbeitungen bzw. die Ideen zu den Stücken von CoCo stammen ja von Dir. Wie kommst Du auf die Songs? Wo findet man diese alten Lieder?

Castus: Das ist ganz selten, dass wir wirklich die Originale in die Hand bekommen. Das ist natürlich irgendwie eingepackt, und bei bestimmten Bibliotheken bekommen wir schon Kopien. Wir kennen da auch eine ganze Menge Leute inzwischen, weil wir gerade in Deutschland schon sehr viel unterwegs waren in den Bibliotheken. Und darum haben wir auch so einen Sonderstatus, dass wir ins hintere Kämmerlein reinkommen, und selbst die Kopien sind heutzutage schon sehr speziell. Also da kommt man eigentlich gar nicht ran, weil selbst die jetzt schon wieder sehr viel wert sind, weil die schon 150 Jahre alt sind oder so.

Fancrew: Stichwort 'Carmina Burana': Auf eurer nächsten CD wollt ihr die mittelalterliche Liederhandschrift aufgreifen/bearbeiten. Kannst Du schon Angaben machen, wie das ganze aussehen soll? Und wie kamt ihr auf diese Idee, warum die 'Carmina Burana'?

*Neumen (griech.), seit dem 9. Jh. entstandene Zeichen zur Notierung von Tonhöhen,V ortragsarten und z.T. rhytm.H inweisen in der mittelalterlichen Musik.D ie Neumen gaben nur den allg. Verlaufd er Stimmführung an.

Castus: „Corvus Corax“ hat ja schon sehr viel aus der 'Carmina Burana' gespielt, im eigenen Style. Wir haben uns die Originalnoten genommen und die dann bearbeitet.
Und wir wollten jetzt einfach mal die 'Carmina Burana' nicht in dem Style von Orff spielen sondern in dem, wie wir sie verstehen, also in die Moderne mit reinbringen. Wir haben also auch die ganzen Noten zur Seite gelegt, die Texte genommen, haben die mit „Corvus Corax“-Instumenten ... Also wir fingen an, erstmal für „Corvus Corax“ etwas zu schreiben und haben dann in diesem Zusammenklang mit Orchester und Chor also wirklich monatelang komponiert, und so entstand diese großartige Werk „Corvus Corax spielt die 'Carmina Burana'“. Die Leute können wirklich gespannt sein. Es ist wirklich großartig. [grinst]

Fancrew: MA-Musik scheint in den letzten Jahren einen richtigen Boom zu erleben, was ja auch teilweise Euer Erfolg ist. Ihr habt dieselbe Zielgruppe wie z.B. „meine“ Band „Saltatio Mortis“. Gibt es da schon ein gewisses Konkurrenzdenken?

Castus: Ne. Also je besser eigene Bands werden ... Also ich sag mal, dass es „In Extremo“ jetzt ins Fernsehen geschafft hat, zu Viva und zu MTV, heißt ja, dass wir auch eine Tür aufmachen für Bands wie „Saltatio Mortis“. Uns, ich rede jetzt von 2Corvus Corax“ und nicht von „Tanzwut“ ist das immer wichtig, unsere Musik zu machen. Wir sind da Vorreiter, und natürlich ist es auch ganz schön anstrengend, Vorreiter zu sein, weil die Leute und natürlich auch andere Bands immer auf uns gucken, was wir machen. Das sagen die uns auch ganz direkt ins Gesicht. Die hören sich dann die letzte Platte an und kritisieren die dann.
Das ist anstrengend, aber wir finden das sehr, sehr wichtig, dass es sich auch noch weiterentwickelt.
Inzwischen sieht man auch bei „Schandmaul“ zum Beispiel, dass es auch in eine ganz andere Richtung geht bzw. gehen kann. Die kennen uns zwar auch, wir sind also auch Freunde, und wenn wir irgendwo zusammen spielen, dann sitzen wir auch zusammen und quatschen und haben ne Party, aber die betrachten sich wieder ganz anders. Aber die haben natürlich auch nur ne Chance jetzt dadurch, dass da viel mehr Leute inzwischen Interesse daran gefunden haben.

Fancrew: Du hast gerade „Tanzwut“ schon angesprochen. Dieses Projekt verbindet MA und Moderne und ist teilweise schon sehr technoid. Schaltet Ihr da komplett um? Oder gibt es da auch schon mal Probleme?

Castus: Das ist so, wenn wir als „Tanzwut“ und als „Corvus Corax“ bei einem Festival auf eine Bühne gehen, das ist ein bisschen zu anstrengend. Wir haben es einmal gemacht, und wir werden es wahrscheinlich in Zukunft nicht noch einmal machen, an einem Tag mit beiden Projekten zu spielen. Das ist zu anstrengend, da ist das Umdenken dann wirklich kompliziert.
Wenn wir im Studio sind, dann ist das nicht so, denn wir wissen ja, was wir machen [lacht], und deswegen können wir das auch trennen.

Fancrew: Gibt es in eurer langen Bandgeschichte einen Gig, der euch besonders im Gedächtnis geblieben ist?

Castus: Ja. Der liegt noch gar nicht so lange zurück. Das ist das WGT jetzt, wo wir mit „Corvus Corax“ Headliner waren, und da siebenachttausend Leute standen und da gefeiert haben.
Und einer der größten Höhepunkte war natürlich auch der Karneval in Venedig, als wir auf dem St. Markus Platz standen und die Akustik da so genial war, dass wir ohne Anlage auch drei-, vier-, fünftausend Leute bespielt haben. Das war einfach großartig. Natürlich, jetzt könnte ich da sagen noch in Japan und in Mexiko und so, aber wir sind nun schon viel unterwegs gewesen und haben natürlich auch schon einiges erlebt. Eigentlich freuen wir uns jedes Mal, wenn wir Musik machen können. [grinst]

Fancrew: Im heutigen Computerzeitalter leiden viele Bands ja unter der Raubkopiererei ihrer Alben. Auf Eurer Homepage habe ich das Zeichen vom Verband Deutscher Musikschaffender entdeckt, der sich gegen Raubkopien einsetzt. Gibst Du mir ein Statement zu diesem Thema?

Castus: Also, wir sind im VDM nicht wegen der Raubkopien. Wir sind da Mitglieder, einfach weil es interessant ist, wie das ganze Musikbusiness so abläuft. Wir sind ja auch selber unsere Plattenfirma, das heißt, wir müssen also auch immer auf dem neusten Stand sein. Was zu Beispiel auch Downloading betrifft, wenn die Leute bezahlen wollen dafür.
Raukopieren hat natürlich auch Vorteile. Da wollte ich mal einen Vorteil nennen: Wir haben Fans in China, in Australien und in Rumänien. In Rumänien, die können sich das nicht leisten. Wir haben denen dann auch CDs geschickt, als die uns geschrieben haben, einfach so. Und wie sollen Leute auch sonst normalerweise an eine „Corvus Corax“-CD in China rankommen? Wir haben in China eine Fanhomepage, und das ist ein Riesenvorteil. Wir haben auf der ganzen Welt inzwischen durch das Internet Fans.

Sagen wir mal so, es ist ein Zwiespalt. Ich muss natürlich als Musiker davon leben. Und dadurch, dass wir auch unsere Plattenfirma sind muss man natürlich auch kommerziell denke, weil wir uns gegenüber auch die Verantwortung haben. Aber wenn man es nicht übertreibt ist es okay. Und bei vielen Fans ist es so, die sind durch solche Raubkopien auf uns gestoßen und haben danach dann das Original gekauft. Ein richtiger Fan, kauft sich das nur Original. Und wer so mal Reinhören will, der soll es sich eben mal anhören. Wenn das dann sowieso rumliegt, dann hätte er es sich ja auch gar nicht kaufen brauchen. Und davon möchte ich ja dann auch nicht leben, also wir wollen die Leute ja nicht verarschen. Und wenn sie das nicht hören wollen, dann brauchen sie die CD auch nicht zu kaufen.

Fancrew: Zum Thema Kommerz habe ich so ein schönes Zitat von Oskar Wilde einmal: „Es ist besser, ein festes Einkommen zu haben, als faszinierend zu sein." Dein Kommentar dazu?

Castus: Also als wir damals abgehauen sind in den Westen, waren wir eineinhalb Jahre obdachlos, haben eineinhalb Jahre aus einem Beutel gelebt, also zusammen aus einem Beutel. Das war faszinierend und vielleicht hat der Oskar Wilde diese Situation nie so erlebt. [lacht]
Diese Sicherheit hat natürlich auch was. Man denkt natürlich ans Alter und so. Aber bei uns ist der Gedanke der Musik, das hat eigentlich nie was mit Geld zutun sondern kommt aus dem bauch. Und wenn man damit was verdienen kann, dann ist das genial, weil man sich dann nicht mit anderen Sachen rumschlagen braucht.Ich lebe seit meinem neunzehnten Lebensjahr von der Musik und hab zwischendurch nur als Hobby mal in Kneipen gearbeitet oder andere Sachen gemacht aber das zum Glück nie nötig gehabt. Und wenn ich es nötig hatte, wenn ich kein Geld hatte, dann habe ich mich an die U-Bahn gestellt oder sonst wohin in Deutschland und hab Straßenmusik gemacht. Den Vorteil hat man, wenn man Musiker ist. Ich möchte nichts anderes machen, aber ich möchte davon leben. [lacht]

Fancrew: Wenn Ihr einen Musiker nach Wahl (Genre egal) in die Band holen könntet, wer wäre das und warum?

Castus: Auch einen toten?

Fancrew: Meinetwegen auch einen toten.

Castus: Also ich würde Françoise Villon nehmen.

Fancrew: Jetzt hast Du mich eiskalt erwischt. [allgemeines Gelächter]

Castus: Wie, den kennst Du nicht? Oh. Also auf unserer letzten CD haben wir ein Stück von Françoise Villon, der war ein Dichter, der im Spätmittelalter gelebt hat in Frankreich. Also er hat Gedichte geschrieben, Balladen, und hat sie dann auch selber vorgetragen. Also so im Nachtleben. Also er war Zuhälter und hat die Magaux, die war seine Frau aber auch seine Hure. Er war auch ein Gelehrter, er ist Magister gewesen ... und Verbrecher [grinst]. Er hat in rottwelsch geschrieben, was wir ja auch schon gemacht haben, also in dieser Gaunersprache, französisch-rottwelsch. Und er hat damals das geschafft, eine neue Ära der Dichtung hervorzubringen, die dann nicht nur in Frankreich bekannt war sondern in gesamt Europa.
Viele kennen den Villon von Klaus Kinski, der Villon gelesen hat. „Ich bin so wild nach deinem Erdbeermund."

Fancrew: Ah, okay. Nur der Name selbst war mir gar nicht geläufig.
Eine letzte Frage bzw. Bitte noch. Ich hätte gern noch einen Gruß, ein nettes Wort an die SaMo-Fans.

Castus: Sie sollen alle immer schön treu sein und natürlich auch zu uns kommen und gute Laune haben.

Fancrew: Vielen Dank für dies interessante Interview.

Das Interview führte Annie. Danke an Castus für die nette Beantwortung aller Fragen und an Stephanie für die freundliche Gesprächs-Organisation.

CD-Vorstellung:
Nachtwindheim „Schöne Musik für schöne Menschen“

1. Praeludium
2. Da que Deus
3. Bacche benevenias
4. We bend a Dee 10
5. Saltatio suum pastorum
6. Reez Miez Stringz

„Lieber Musikfreund! Es erwartet Sie ein bunter Blumenstrauß liebevoll arrangierter Blütenpracht historischer Klangwelten, ein Streifzug durch alte und neue Lustgärten der Musik, eine Astralreise auf die Sonnenseite des Quintenzirkels ...“
... so beschreiben die 3 sächsischen Musiker ihren ersten Tonträger. Zugegeben – klingt im ersten Moment nicht unbedingt nach Mittelaltermusik. Wer aber in den Silberling reinhört, wird schnell merken, dass die Stücke bis ins Detail arrangiert, ideenreich und absolut mitreißend und fröhlich sind. Mit Liedern aus den Cantigas de Santa Maria über den Schweinehirtentanz bis zu eigens kreierten Werken schaffen es Andramus Tavernalis (Andreas), Henrik de Noire (Henne) und Tristan Hagedorn (Andrè) mit Dudelsack, Schalmei, Davul und manch anderem ungewöhnlichem Instrumentarium (wie Waschbrett, Schüttelei und Holzfrosch) die Hörer in ihren Bann zu ziehen.
Fazit: ein überaus gelungener Silberling! Und wer richtig lachen, tanzen und Spaß haben will, der sollte sich die Band unbedingt live anschauen und – hören!
Doch lassen wir die 3 „Nachtwindheimer“ einmal selbst zu Wort kommen:

Fancrew: Wann und wie ist die Band entstanden und wie kommt ihr auf „Nachtwindheim“?

Andrè: Das war 1989. Nach längerer musikalischer Schaffenspause wollten wir was für uns neues ausprobieren. Der Bandname ... naja, die Heimat des Nachtwindes eben, wegen Romantik und so was ...

Andreas: Andrè und ich sind schon seit Jahren befreundet und spielten jeweils in diversen Metal- bzw. Rockbands Gitarre. Die Mittelalteridee reizte uns ja schon länger. Im ersten Jahr spielte Martina noch mit. Als sie dann wegen ihres Studiums ausstieg, kam Henne, der auch schon länger mit uns befreundet war, an Bord und freundete sich mit dem „neuen“ Instrumentarium an.

Henne: (lacht) Hmm, da musste ich die Klamotten anziehen, die keiner haben wollte - die ganzen Färbe-Unfälle.

Fancrew: Das Cover der CD ist für eine Mittelalterband ja recht ungewöhnlich. Wie seid ihr auf die Idee gekommen und was wollt ihr damit aussagen?

Andreas: (lacht) Die Motive „Spielmann vor Burg", „Spielmann vor Baum" und „Spielmann vor Felsen" waren leider schon vergeben. Nee, es gibt ja in der Mittelalter-Szene so das Schlagwort der „Authentizität", was auch immer damit gemeint ist; man könnte lange darüber diskutieren. Unsere Musik soll in erster Linie Spaß machen. Wir wollen uns vom Einheitsbrei abheben und uns selbst nicht zu ernst nehmen. Wer die Scheibe gehört und das Booklet dazu gelesen hat, wird wissen, was wir meinen.

Fancrew: Wo würdet ihr mal gern auftreten und warum?

Henne: Persönlich würde ich ganz gern mal auf dem Mond auftreten. Die beiden Gründe dafür – erstens: Weht dort wirklich eine USA-Flagge im Mondwind? Und zweitens: Wie klingt Musik auf dem Mond überhaupt?

Andrè: In einem Restaurant am Ende der Galaxis, wegen der Quanten. Oder im Hammersmith Odeon (eine Lokalität in England, in der laute Rockmusik gespielt wird), vor Motörhead. (grinst)

Andreas: Also ich würde gern mal einen Soundtrack machen, für 'ne Kochsendung oder so.

Fancrew: Welche musikalischen Vorbilder habt ihr?

Henne: Musikalische Vorbilder hab ich keine. Da meiner Meinung nach Vorbilder nachgebildet werden wollen. Wenn schon lass ich mich eher von anderen Künstlern inspirieren; versuche, die Spieltechniken, Tonfolgen und Stilmittel zu empfinden und integriere diese Elemente dann in meinen Stil. „Inspiratoren" für mich sind z.B. Marty Friedman (Ex-Megadeth) und Steve Vai.

Andrè: At the Gates, The Gathering, My Dying Bride...

Andreas: Schwer zu sagen. Es gibt viele Bands, die mich anregen, aus den verschiedensten Musikrichtungen. Element of Crime, Iron Maiden, Vintersorg, Jethro Tull ... aber direkt Vorbilder im Sinne von „so will ich mal werden, wenn ich groß bin" ... nee, eher nicht.

Fancrew: Stichwort Quotenfrau: Was haltet ihr davon?

Henne: (lacht) Schön!

Andreas: Du meinst 'ne Frau in die Band zu holen wegen der besseren

Optik? In 'ner Band muss die Chemie stimmen. Wir sind, wie gesagt, schon seit vielen Jahren befreundet und ein „Neumitglied“ müsste dort reinpassen, unabhängig vom Geschlecht. Und natürlich muss auch die Richtung stimmen, in die man will. We will see ... :-)

Fancrew: Es wird gemunkelt, ihr plant bereits einen neuen Silberling. Könnt ihr uns schon etwas verraten?

Henne: So? Naja, planen ist nicht ganz das richtige Wort – wir sammeln momentan erstmal Ideen. Uns schwebt ein Konzeptalbum vor, vom Thema ähnlich mittelalterlich wie...

Andreas: Wir wollen noch nicht zu viel verraten, es handelt sich um ein Geheimprojekt, das wir im Auftrag der NASA durchführen. Finanziert wird es von einem sibirischen Geheimbund, der weltweit alle Taubenzüchtervereine kontrolliert. Es geht im Wesentlichen um Zahnpflege. Aber wie gesagt, das ist noch streng geheim.

Andrè: Krank, morbide, wahnsinnig, ...

Fancrew: Warum sollten sich unsere Leser und Mittelalterfreaks unbedingt eure CD anhören?

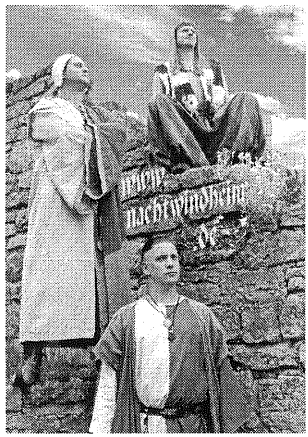
Andrè: Um uns reich zu machen – ich brauche Goldzähne!

Andreas: Ja, stimmt! Und natürlich, um schöne Musik zu hören! Nee, im Ernst – wer Spaß an Musik hat und wer vielleicht nicht nur typische Mittelalter-Standards hören möchte, der wird an der Scheibe seine Freude haben.

Homepage: www.nachtwindheim.de

Anspieltipps:
Bacche benevenias (sehr schöner Gesang),
We bend a Dee 10 (gefühlvolles Drehleierstück)
Reez Miez Stringz (total verrückt, was man mit mittelalterlichen Stücken machen kann)

Viel Spaß beim Hören wünscht Tina



Wie bedanken uns bei „Nachtwindheim“ für das nette Interview, geführt von Tina.

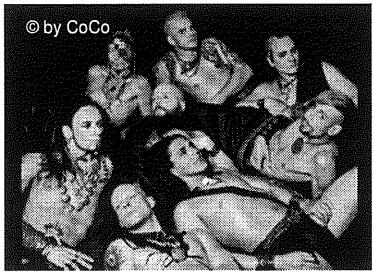
Gewinne, Gewinne, Gewinne

Michael, Fil und Syrah von ‚Qntal' waren so freundlich, uns einige Band-Fotos zu signieren.
Drei dieser tollen Aufnahmen im Format 13x18 möchten wir hier verlosen. Wenn Du ein Foto ergattern willst, dann beantworte folgende Frage:

Für wen soll Tristan um Isolde werben?

Auch die Herren von CoCo waren noch so nett, uns einige Band-Fotos zu signieren. Drei dieser tollen Aufnahmen im Format 13x18 möchten wir hier verlosen. Wenn Du ein Foto ergattern willst, dann beantworte folgende Frage:

Aus welchem Werk stammt „Stella Splendens"?



Deine Lösungen sende bitte bis zum 31.10.04 an raetsel@wer-tanzt-stirbt-nicht.de unter Angabe des Stichwortes „Qntal" und/ oder „CoCo"

‚SaMo'-Rätsel

Wer unser absolut exklusives ‚SaMo'-Skatspiel gewinnen möchte, der schickt uns bitte die Lösung folgender Fragen bis zum 31.10.04 an raetsel@wer-tanzt-stirbt-nicht.de, Stichwort: Skat

(1) Was verbirgt sich hinter dem Begriff 'Erlkönig' in der gleichnamigen Ballade?
(2) Wieso bezeichnet man einen betrogenen Ehemann als den 'Gehörnten'?
(3) Weshalb ist die Marathonstrecke genau 42,195km lang?
(4) Welches zweifelhafte Amt bekleidete ab 1726 ein siebenjähriger Junge in Frankreich?

In die Verlosung kommt, wer mindestens 3 der Fragen richtig beantwortet hat.

Konzertberichte in Kurzform

06. 06. 04 Oppenheim Folkfest

10./11. 06. 04 Lich Mittelalterlich Spectaculum

12. 06. 04 Ahorntal Burg Rabenstein

19. 06. 04 Horb Ritterspiele

25. 06. 04 Wäschbeuren Wäscherschloss

03. 07. 04 Mühlheim/Ruhr Castlerock:
"Die SaMos nutzten eine durch hervorragendes Timing abgepasste Lücke in der Regenfront für einen furiosen, leider viel zu kurzen Auftritt mit dem Rockprogramm und begeisterten das Gothic-Volk des Ruhrpotts."

04. 07. 04 Iserlohn Friedensfestival

17. /18. 07. 04 Bückeburg Mittelalterlich Spectaculum:
"Obwohl Ausläufer der Sintflut über sie kamen, begeisterten die SaMos beim Nachtkonzert ein regenfestes Publikum. Auch tagsüber wurde zwischen Schlamm und Trockenphasen gewohnt ausgelassen gefeiert. "

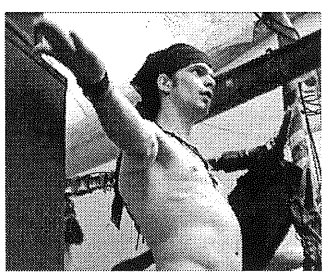
24./25. 07. 04 Bückeburg Mittelalterlich Spectaculum

07. 08. 04 Hildesheim M'Era Luna

13./14. 08. 04 Telgte Mittelalterlich Spectaculum: "Ein großer Tag für die SaMos: Die Aufnahmen zur ersten Live-CD lockten - trotz schauriger Wetterprognosen - begeisterte SaMonellen von nah und fern ins schöne Telgte. Auch das Marktpublikum während der trockenen Tagesauftritte war begeistert."

20. 08. 04 Weissenhorn Festival

21. 08. 04 Abtsgmünd Summerbreeze



Impressum / Kontakt

Verantwortlich für Layout und Texte:

Saltatio Mortis Fancrew redaktion@wer-tanzt-stirbt-nicht.de

Homepage http://www.wer-tanzt-stirbt-nicht.de

Anschrift:

Offizieller Saltatio Mortis Fanclub "Wer tanzt, stirbt nicht!"
Postfach 1718
31647 Stadthagen

Redaktionelle Mitarbeiter:

Anne anne@wer-tanzt-stirbt-nicht.de
Annie annie@wer-tanzt-stirbt-nicht.de
Rebecca rebecca@wer-tanzt-stirbt-nicht.de
Tina laetitia_noctis@wer-tanzt-stirbt-nicht.de

Kontakt zu Saltatio Mortis

Homepage http://www.saltatio-mortis.com

Allgemein info@saltatio-mortis.com

Management management@saltatio-mortis.com

Die Saltatio Mortis Fancrew bedankt sich für die freundliche Unterstützung von LaMaga [Konzertberichte in Kurzform], Conny und Herb [Fotos] sowie bei Ungemach, „Qntal“, „Corvus Corax“ und „Nachtwindheim“ für die Interviews.

Wenn Du Dich auch mit Fotos, Texten oder anderen kreativen Beiträgen an dem Fanzine bzw. unserer Homepage beteiligen möchtest, so kannst Du diese gern an redaktion@wer-tanzt-stirbt-nicht.de schicken.

Druck:w ww.copymobil.de

In unserer nächsten Ausgabe erwarten Euch beispielsweise:

- ein Interview mit Falk Irmenfried von Hasen-Mümmelstein
- eine interessante Reportage über die neuen Saltatio-Kostüme
- und andere spannende Themen

Bis Redaktionsschluss (31.08.2004) feststehende Termine (Vorschau bis Dezember 2004):

11. 09. 04	Roes bei Koblenz, Burg Pyrmont
18. 09. 04	Annaberg / Buchholz, Alte Brauerei
24. 09. 04	Halle a.d. Saale, Stadtfest
15. 10. 04	Alsfeld, Hessenhalle
22. 10. 04	Stadthagen, Festhalle
29. 10. 04	Bremen, Stadthalle
30. 10. 04	Leipzig, Werk 2
31. 10. 04	Dortmund, Westphalenhalle
05. 11. 04	Neumünster, Holstenhalle
06. 11. 04	Neustadt / Holstein, Kulturwerkstatt FORUM
12. 11. 04	Brilon, Schützenhalle
19. 11. 04	Annweiler, Hohenstaufensaal
20. 11. 04	Düsseldorf, Philipshalle

Alle abgedruckten Beiträge sind Eigentum des Saltatio Mortis Fanclubs "Wer tanzt,s tirbt nicht!" mit Ausnahme der namentlich gekennzeichneten Fotos bzw.d er Pressefotos von Saltatio Mortis. Diese sind und bleiben Eigentum der jeweiligen Fotografen. Eine Vervielfältigung oder Verwendung aller Texte, Fotos usw.i n anderen elektronischen oder gedruckten Medien ist ohne ausdrückliche Zustimmung der Eigentümer nichtg estattet.